



Praktikant: Bundestagsabgeordneter Oliver Grundmann pflückt Kirschen in einer Dachplantage. Oben: Gert Hauschildt erklärt den Pflanzenschutz.

Politiker arbeitet als Praktikant im Obstbau

Bundestagsabgeordneter Oliver Grundmann pflückt Kirschen bei Gert Hauschildt

VON BJÖRN VASEL

ALTES LAND / NOTTENSENDORF. Drei Tage pflückte der CDU-Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann auf den Obstplantagen von Gert Hauschildt auf der Geest und im Alten Land kiloweise Kirschen und sortierte Obst; auch ein Crash-Kurs in Sachen Pflanzenschutz stand auf dem Programm. Außerdem war „Praktikant“ Grundmann auf dem Obsthof Ramdohr und bei Spargel Werner aktiv.

„Ich würde ihn als Erntehelfer einstellen“, sagte Obstbauer Gert Hauschildt aus Nottensdorf bei der Abschlussbesprechung mit Oliver Grundmann (CDU). Es war sein erstes Praktikum als Bundestagsabgeordneter – weitere folgen. Grundmann hat bei seinem Ausflug in den Arbeitsalltag der Obstbauern einiges mitbekommen. In den Familienbetrieben werde „gesundes Obst in bester Qualität produziert“, lobte der Stader. Er nehme einiges an Hausaufgaben mit – in den Bundestag nach Berlin.

Beim Mindestlohngesetz müsse es „Nachbesserungen“ geben, so

Grundmann mit Verweis auf Aufzeichnungspflichten und Höchst-arbeitszeitgrenzen. Grundmann: „Kirschen müssen geerntet werden wenn sie reif sind – vor dem Regen, damit sie nicht platzen. Da hilft kein enges Stundenkorsett. Alles andere ist lebensfern.“ Ähnliches gelte für den Pflanzenschutz, denn Schädlinge hätten keinen Zehn-Stunden-Tag. Hier müsse es praxisingerechte Lösungen geben, gerade zur Ernte.

Die „Regelungswut“ der Naturschutzbürokraten ist dem CDU-Politiker ebenfalls ein Dorn im Auge. Ein Beispiel: Obstbauern pflanzen Windschutzhecken, die müssen aber (auf Pachtflächen) nach fünf Jahren gerodet werden, weil sie sonst als festes Landschaftselement eingetragen werden. Ähnliche Probleme gebe es mit dem Grünlandumbruchverbot oder den Blühstreifen. „Viele der Obstbauern würden – freiwillig on top – noch mehr Naturschutz machen, wenn die Regelungen nicht so eng wären“, bestätigt Hauschildt. Er arbeitet bei der Gestaltung der Beregnungsteiche

mit dem Nabu zusammen. Auch bei Pflanzenschutz und Forschung will sich Grundmann für die Obstbauern stark machen, ein Pilotprojekt zur Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) kommt. Der Schädling hat im Süden wiederholt große Schäden angerichtet und ist auch im Alten Land auf dem Vormarsch – ein Monitoring läuft. Sie legt ihre Eier in intakte Früchte, bevorzugt bei Beerenobst und Kirschen, vereinzelt beim Apfel. Ihre Larven fressen sich im Inneren der Früchte satt. Kommunen sollten darauf achten, in Baugebieten und auf Ausgleichsflächen keine Pflanzen vorzuschreiben, die das Ausbreiten von Schädlingen fördern.

Und auch das Freihandelsabkommen mit den USA (TTIP) war Thema; Frank Döscher (Elbe-Obst), Ulrich Buchterkirch (Fachgruppe Obstbau) sowie Grundmann sehen – bei gleichen Wettbewerbsbedingungen – hier Chancen. Bislang können die Altländer keine Äpfel in die USA exportieren, dabei gebe es einen Markt für Honeycrunch & Co.